

Einmal im Monat
Ideen für einen monatlichen Kindergottesdienst
Mai 2015

Der Heilige Geist?
Das ist Gott – mir nah wie mein Atem

Vorgabe durch den Plan für den Kindergottesdienst

| | | |
|--------------------------------|--|---------------|
| 14./17.5. (Himmelfahrt/Exaudi) | Freundschaft für immer- im Geist Jesu nahe | Joh 14.15-26 |
| 24./25.5. (Pfingsten) | Freunde halten zusammen – Jesus schenkt neue Kraft | Joh, 20,19-22 |
| 31.5. (Trinitatis) | In guten wie in schlechten Zeiten: Gottes Geist führt und leitet | Joh 16, 5-15 |

Einmal im Monat: Unsere Auswahl

Die Pfingstgeschichte aus Apostelgeschichte 2 ist bekannter als diese Texte aus dem Johannesevangelium, die der Plan in diesem Jahr zur Pfingstzeit vorschlägt. Und beide Überlieferungen unterscheiden sich: während Apg 2 das öffentliche Wirken des Heiligen Geistes beschreibt, steht im Johannesevangelium das innere Erleben im Vordergrund.

Der Evangelist Johannes (ca. 100 n. Chr.) setzte sich mit der Frage auseinander, wie er seine Gemeinde stärken kann. Dort verblassten die Erinnerungen an Jesus mit der Zeit, und die Erwartung, er würde wieder kommen, erfüllte sich nicht. Die Leute zweifelten und begannen, sich verlassen zu fühlen. Johannes selbst allerdings, ging es nicht so. Er war ganz durchdrungen von der Erfahrung der Nähe Gottes in Jesus und fragte sich, wie er ihnen von seiner Überzeugung der Gegenwart Jesu abgeben könne. Er suchte Worte und Vorstellungen dafür. Und er nannte diese unbegreifbare Gegenwart „heiliger Geist“, „Beistand“, „Paraklet“ (= Tröster).

Diese Näheerfahrung trug Johannes in seinem Evangelium in die Abschiedsworte und Auferstehungsgeschichten rund um Jesus und seine Jünger ein.

Wir entscheiden uns für den Monat Mai für Joh, 20,19-22, weil er der einzige erzählende Text ist.

Gedanken und Fragen, die uns wichtig waren

Gibt es Gott? - Damals und heute machen sich Menschen Gedanken darüber, ob es einen Daseinsgrund gibt, einen letzten Horizont, auf den hin alles Dasein ausgespannt ist. Dieser Horizont wird „Gott“ genannt. Er bezeichnet den Zielpunkt der Hoffnung den Gläubige haben, die darauf vertrauen, dass sich das Leben nicht im Vorfindlichen erschöpft. Doch das lässt sich nicht beweisen und auch nicht widerlegen. Ist Gott nur eine Idee, Illusion, Projektion? Mag sein. Aber es ist auch eine Tatsache, dass es den Menschen danach drängt, sich das Unbegreifliche begreifbar zu machen. Es gehört zum Menschen dazu zu fragen und nach Antworten zu suchen. Wo komm ich her, wo gehe ich hin? Was ist der Sinn von allem? Steht nicht hinter allem Diesseitigen, was wir sehen und anfassen können eine unbegreifliche Instanz? Und wie ist die? Diese Fragen stellen sich die meisten Menschen.

Christinnen und Christen sagen: ja, es gibt Gott und aus der Bibel kennen wir Gott und können beschreiben, wie Gott ist. Wir „haben“ ihn nicht. Auch wir zweifeln und haben viele Fragen. Aber wir kennen eine mögliche Antwort und mit der setzen wir uns auseinander und auf diese bezogen leben wir: Gott ist für mich....

Johannes bietet den Menschen seiner Gemeinde Folgendes an: Gott ist da. Und wie! Und wir schauen auf Gott quasi durch Jesus hindurch: Wer den irdischen Jesus kennengelernt hatte, der hatte erlebt, dass Gott bei den Menschen ist, dass Gott der „Ich bin für Euch da“ (2. Mose 3,14) ist. Gott war in Jesus gegenwärtig: In der Liebe, die Jesu Handeln in allem erfüllt hat, war Gott zu erleben. Jesus und Gott sind eins. Jesus sagt in Joh 14,20.21: „Ich bin im Vater gegenwärtig und ihr seid in mir gegenwärtig und ich bin in euch gegenwärtig. Wer meine Gebote annimmt und sie befolgt, der liebt mich wirklich. Wer mich liebt, wird vom Vater geliebt. Auch ich liebe ihn und er darf mich sehen.“ Und in dies Einssein, in diese Nähe, gehört die Gemeinde, gehört jeder Einzelne mit hinein.

Glaube, das ist nach Johannes Vertrautheit, Nähe Innigkeit, Liebe, eine Kraft, die Hoffnung schenkt. Mit diesem Glauben kann man Vertrauen ins Leben entwickeln, Krisen bestehen und offen und zuversichtlich in die Zukunft blicken. „Resilienz“ ist ein im Moment verbreitetes Wort dafür.

Kinder zeigen uns die Sehnsucht „nicht allein zu sein“. Und Erwachsene, die Kinder begleiten (Eltern, Erzieher etc.) helfen ihnen, Vertrauen zu entwickeln, auch wenn die geliebte Bezugsperson mal fern ist: tröstende Worte, ein Teddy oder Kuscheltuch etc. sind Symbole, die hilfreich sind. Kinder brauchen in besonderem Maße Schutz und Beistand. Und sie brauchen auch den Zuspruch, wenn etwas schiefgegangen ist und Ermutigung, dass sie ihre Angst überwinden. All dies beschreibt die Wirkweise, die mit der Vorstellung vom Heiligen Geist/ Parakleten gemeint ist. Diese Vorstellung gilt es den Kindern zu erschließen und dazu gegebenenfalls zunächst ihren Assoziationen von Geistern und Gespenstern zu begegnen.

Bausteine für den Kindergottesdienst

1. HATHA – YOGA für Kinder

In der Geschichte Johannes 20,19-22 wird erzählt, das Jesus jeden Jünger anhaucht. Und er verbindet damit das Symbol des Atems mit der Wirk- und Erscheinungsweise des Geistes. Im Yoga spielen das Atmen und der Atem eine große Rolle. Hier zwei Übungen für Kinder:

Die **Sonne** (ab 3 Jahren)

Die Kinder kommen in die Hocke. Dabei hängen die Arme und der Kopf locker nach unten, die Handflächen berühren den Boden. (die Sonne ist noch nicht zu sehen)

(die Sonne geht auf) Alle Kinder strecken sich nach oben und kommen einatmend in den Stand. Dabei führen sie ihre Arme über die Seiten nach oben und strecken sie dehnend zur Decke.

(die Sonne geht wieder unter) Ausatmend gehen die Kinder den gleichen Weg zurück in die Hocke, wobei sie die Arme seitlich zu Boden führen. Sie stützen ihre Hände auf den Boden und senken den Kopf.

Der **Sonnenstrahl** (ab 4 Jahren)

Die Kinder stehen aufrecht, erden sich; Arme baumeln locker; Füße beckenbreit auseinander, die Beine sind leicht gebeugt.

Ausatmen

Beim Einatmen heben die Kinder ihre Fersen vom Boden, stellen sich auf die Zehenspitzen.

Gleichzeitig bewegen sie beide Arme über die Seiten nach oben, ohne dabei die Schultern zu heben. Sie machen sich im Rücken lang wie ein Sonnenstrahl.

Ausatmend kommen die Kinder wieder auf die Füße, lassen die Arme seitwärts nach unten sinken. – Mehrmals wiederholen

Aus „Ganzheitliche Entspannungstechniken für Kinder“, von Ursula Salbert - ökotopia

2. Das Geheimnis Gott besser verstehen (für ältere Kinder)

Gott ist ein Gott, aber dreimal verschieden in der Weise seiner Erscheinung und Wirkung:

Gott als Kraft, die Leben schafft und erhält (Schöpfung).

Gott, der in Jesus sein menschliches Gesicht zeigt (Jesus Christus).

Gott, der als Kraft der Liebe heute unter uns wirkt (Heiliger Geist).

(vgl. Anna-Katharina Szagun, Glaubenswege begleiten S. 172)

Geeignetes Zeichen dieses trinitarischen Gottes ist das Dreieck. Das kann man mit hellen Tüchern oder Filzstücken legen. Oder drei gleichgroße Kreise (weiß oder gelb), die sich – wie eine Kleeblatt zusammgelegt - in der Mitte ein wenig überlappen, nehmen die drei-einige Symbolik in geeigneter Weise auf. Die Sätze (s.o.) werden jeweils dazugelegt. Mit den Kindern dann ein Bodenbild legen: was gehört zu den verschiedenen Wirkweisen Gottes? Was finden wir in der Kirche dazu, was draußen in der Natur? Was brauchen wir noch? In der Mitte von allem steht eine große, dicke brennende Kerze, die die Einheit Gottes in allem im Bewusstsein hält.

3. Glaubensbekenntnisse für Kinder

Weitergegeben von Sabine Prietzsche aus der KinderKirche in HH-Farnsen-Berne, Quellen unbekannt
Einer ist Vater und Mutter für dich und für mich, für alle.

Den nennen wir Gott, den Schöpfer.
Einer ist Bruder und Freund für dich und für mich, für alle.
Den nennen wir Jesus, den Sohn.
Einer ist Feuer und Flamme für dich und für mich, für alle.
Den nennen wir Heiligen Geist, der alles lebendig macht.
Und Gott sagt: Du bist mein Kind. Und Jesus sagt: Du bist mein Freund.
Und der Heilige Geist sagt: Du bist mein Schatz.
Daran glaube ich.
Und du und ich, wir alle, sind Gottes Haus.
Er wohnt in uns.
Und ich wohne am Ende meines Lebens bei ihm.
Das glauben wir.
Amen.

Ich glaube an Gott, der die Welt gemacht hat;
die Erde, das Wasser, die Luft und das Feuer,
alle Pflanzen und Blumen, alle Tiere und Menschen.

Ich glaube an Jesus, Gottes Sohn,
der in die Welt gekommen ist, um uns Menschen zu retten.
Dafür hat er gelebt, dafür ist er gestorben,
dafür ist er auferstanden.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Geist von Gott, den Geist von Jesus.
Gottes Heiliger Geist macht es, dass ich glauben kann
und danken kann und andere Menschen lieben kann
und ihnen Gutes tun kann.
Was Gott mir gibt, gebe ich weiter, solange ich lebe.
Amen.

4. Lieder

Komm, Heiliger Geist, mit deiner Kraft (Das Kindergesangbuch S. 123)
Sag mir was vom Gottesgeheimnis (W. Longardt, Schaut die große Erde, hrsg. Rust/Westhof, S.37)
Atmen wir den frischen Wind (Das Liederheft Kirche mit Kindern 1 www.michaeliskloster.de)
Gott gab uns Atem, damit wir leben (Menschenskinderlieder 1, 73)